

## Achim Groß zum Gedenken

Mehr als 40 Jahre war Achim Groß im Naturschutz der Nordharz-Region eine "Institution". Ob bei den "Mandelholztagungen" der Naturschutzbeauftragten, bei Landschaftstagen, bei der Anleitung von Naturschutzhelfern, bei den Höhlenforschern, bei der Ausweisung neuer Schutzgebiete oder auch beim praktischen Schutz von Geotopen, bei Arbeitseinsätzen, Konferenzen und Weiterbildungsveranstaltungen der Geologen und Kreisnaturschutzbeauftragten von Wernigerode. Er war immer dabei und gestaltete den Naturschutz im Landkreis entscheidend mit.

Nun wird sein Platz frei bleiben – er wird uns fehlen.

ACHIM GROß verstarb am 3. Dezember 2007 völlig unerwartet. Noch am 23.11. besuchten wir gemeinsam die Jahrestagung der Gesellschaft für Nachhaltigkeit und machten für 2008 Pläne für die weitere Naturschutzarbeit im Großkreis Harz. Wenige Tage vor seinem Tode befuhr er gut gelaunt gemeinsam mit Mitarbeitern der Nationalparkverwaltung den Schloßbergstollen in der Lindenallee, um dort überwinternde Fledermäuse zu zählen.

ACHIM GROß wurde am 07. April 1933 in Tambach/ Dietharz in Thüringen geboren. Wesentliche Grundlagen für die spätere Naturschutzarbeit legte er während seines Geologiestudiums in Jena durch den Besuch zahlreicher naturwissenschaftlicher Vorlesungen, Seminare und Praktika. Seine Diplomarbeit befasste sich mit dem Eisenerzbergbau. Nach dem Studium ging er als Betriebsgeologe nach "Braune Sumpf", einem Betriebsteil des VEB Harzer Eisenerzgruben. Nach Einstellung der Förderung wechselte er Ende der 1960er Jahre in die Lagerstättenerkundung des VEB "Harzer Kalkund Zementwerke Rübeland". Bis in diese Zeit gehen auch seine Naturschutzaktivitäten im Landkreis Wernigerode zurück.

Im Jahre 1968 gründete er gemeinsam mit HANNES TSCHORN die Fachgruppe Geowissenschaften – Speläologie und wurde deren Leiter. Auf Initiative von HORST ECKARDT erfolgte im Jahr 1966 seine Berufung zunächst zum stellvertretenden und wenige Jahre später gemeinsam mit HORST ECKARDT zum Kreisnaturschutzbeauftragten.

ACHIM GROß wirkte an zahlreichen Unterschutzstellungen von Flächennaturdenkmalen sowie an der Sicherung geologischer Naturdenkmale mit. In den siebziger Jahren stellte er gemeinsam mit BERND REUTER und KARL WÄCHTER eine Liste von 334 schutzwürdigen Geotopen im Bezirk Magdeburg zusammen. Ende der 1970er Jahre engagierte sich ACHIM GROß mit seiner Familie für die Anlage eines Mattengartens auf der Zeterklippe als Ersatz für den Brockengarten sowie den Aufbau einer Gärtnerhütte und leitete die kontinuierliche Betreuung während des Sommerhalbjahres.

Mit großem persönlichem Einsatz setzte ACHIM GROß auch den Schutz der "Schwefeltalhutung" mit ihrem reichen Orchideenbestand durch. Hier gelang es mit einigem finanziellen Aufwand, die Schüttrichtung und -technologie der riesigen Kalksteinhalde zu ändern, um so die Flächen zu erhalten.

Seit 1981 konnte das Zusammenwirken der Forstwirtschaft und des Kreisnaturschutzbeauftragten mit seinen Helfern durch den Einsatz eines von Achim Groß befürworteten Naturschutzwartes im Forstwirtschaftsbetrieb Wernigerode erheblich verbessert werden. Dies zeigte sich beispielsweise bei der Pflege des Kastanienwäldchens, bei der Durchsetzung des Pflegekonzepts für das Naturschutzgebiet "Ziegenberg" bei Heimburg, bei der Revitalisierung von Teichen oder bei der Bergwiesenpflege. Neuen Verfahren in der Landschaftspflege, dem Flämmen und den Pflegerotationen, stand Achim Groß aufgeschlossen gegenüber und probierte sie auch gern selbst aus.

Für die Behörden war er als Kreisnaturschutzbeauftragter nicht immer ein einfacher Partner. Er verteidigte die Naturschutzbelange hartnäckig. Seine Geradlinigkeit und Zuverlässigkeit waren bereits während des Studiums Legende. Achim Groß blieb auch nach der Wende Naturschutzbeauftragter und wurde Vorsitzender des Naturschutzbeirates im Landkreis Wernigerode. Neue Aufgaben kamen hinzu, so die Arbeit am Landschaftspflegeplan für das Landschaftsschutzgebiet "Harz", die Zusammenarbeit mit der Naturschutzstation Nordharz, der Aufbau des Nationalparks "Harz", den er als Gründungsmitglied der Gesellschaft zur Förderung des Nationalparks "Harz" aktiv betrieb, und weitere Aktivitäten in den Naturschutzgebieten.

Seit 1965 wirkte ACHIM GROß im Kulturbund mit, zunächst bei den Natur- und Heimatfreunden und ab 1981 in der Gesellschaft für Natur- und Umwelt (GNU). Er war u. a. Gründungs- und Vorstandsmitglied der Fachgruppe "Wildfische Wernigerode". Auch hier konnte er seine speziellen Kenntnisse im Arten- und Biotopschutz sowie sein Wissen zur Geologie der Gewässer einbringen. Sein Durchsetzungsvermögen gegenüber den Behörden als Kreisnaturschutzbeauftragter trug wesentlich zu Erfolgen, wie der Schaffung der ökologischen Durchgängigkeit der Gewässer, bei. Nach der Auflösung des Kulturbundes 1990 trat er dem Naturschutzbund Deutschland und dem Wildfisch- und Gewässerschutzverein Wernigerode bei, um auch auf der Verbandsebene die Naturschutzarbeit befördern zu können. Gemeinsam mit JÜRGEN WEIßLEDER leitete er die NABU-Gruppe des Landkreises Wernigerode.

Die Autoren dieses Nachrufes waren mit ACHIM GROß über Jahrzehnte freundschaftlich verbunden. Dabei gingen Zusammenarbeit und Gemeinsamkeiten weit über den Naturschutzbereich hinaus und gründeten sich auf gegenseitiges Vertrauen und Zuverlässigkeit. Nicht selten war der persönliche Ratschlag des Kreisnaturschutzbeauftragten gefragt oder es entwickelte sich eine Diskussion über Buchneuerscheinungen oder über "Gott und die Welt". Bei gemeinsamen Projekten und Publikationen war für ACHIM GROß Genauigkeit und ein solides Ergebnis entscheidend. Der zeitliche Aspekt war dabei für ihn zweitrangig. Zahlreiche Auszeichnungen in der DDR-Zeit, aber auch nach 1990 charakterisieren die Leistungen des Verstorbenen, u. a.:

 die Ehrennadel für besondere Leistungen im Naturschutz in Gold,

- die Johannes R. Becher- Medaille des Kulturbundes,
- und schließlich der Umweltpreis der Stadt Wernigerode 1996.

Mit Achim Groß verlieren wir sowohl einen aufrechten Kämpfer für die Sache des Naturschutzes in der Harzregion, speziell im Altkreis Wernigerode, als auch einen herausragenden Fachmann, der die Geowissenschaften kompetent mit den Aufgaben des Artenschutzes zu verbinden wusste.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Uwe Wegener Otfried Wüstemann



## Trauer um Dieter Koch

Die Fachgruppe Ornithologie des NABU und die Naturschutzmitarbeiter im Altkreis Jessen trauern um einen ihrer aktivsten Mitstreiter. DIETER KOCH verstarb am 13.04.2007 im Alter von 66 Jahren.

Er wurde in der Nähe von Halle geboren. DIETER KOCH kam in den 1960er Jahren nach Jessen und arbeitete insbesondere in den Anfangsjahren mit dem verdienstvollen Naturschützer KARL WOLF sehr eng zusammen. Obwohl er sehr vielseitig interessiert war, gehörten die Ornithologie und die damit verbundenen Aufgaben zu seinen bevorzugten Beschäftigungen. Er war fast täglich mit dem Fahrrad in der Natur unterwegs und belebte mit seinen Beobachtungsberichten die Fachgrup-